

schritten im Demonstrationzug. Eine starke Delegation von holländischen, belgischen und französischen Rheinländern demonstrierte mit.

In Hamburg beteiligten sich 5000 an der roten Demonstration, in Dortmund mehr als 6000, in Buer 5000, in Bern 7000, in Kleefeld 4000.

In Düsseldorf marschierten in der roten Demonstration mehr als 10 000. Am Niederrhein fanden mehr als 100 Kundgebungen der KPD statt. In Elberfeld demonstrierten 11 000, in Remscheid 5000, in Solingen 6000. Auch in den mittleren Osten und ländlichen Gebieten war die Beteiligung weit stärker als im Vorjahr. Auf vielen Fabriksloten wehte das Sowjetbanner. Die SPD-Demonstrationen waren überall käpfig.

Am Vorabend des 1. Mai kam es in Wetzlar zu einer wichtigen Nazi-Transaktion. Der kommunistische Stadtverordnete Hugo Schneider erhielt dabei einen Kopfschlag, ein parteiloser Arbeiter einen lebensgefährlichen Bauchhieb. Statt gegen die Mörder vorzugehen, verbot die Polizei die Demonstration am 1. Mai.

In Hamburg

Überall der diesjährige Demonstrationstag der KPD alle bisherigen an Wuch und Teilnehmerzahl. Die Demonstrationen waren teilweise stärker als die der SPD. Soziale aller Nationen waren im Demonstrationstag. 80 000 Werktätige waren auf der Moorweide aufmarschiert. Beim Aufmarsch provozierten sozialistische Kollommandos. In Hammerbrook wurde ein Arbeiter von zwei Reichsbannerleuten so schwer zugerichtet, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Aus anderen Orten des Bezirks-Wetterkreises wurden überall mächtige Demonstrationen gemeldet. Überall war die SPD-Demonstration schwächer als die der KPD.

In München war wie in fast allen Orten Bayerns nicht nur die Demonstration der KPD, sondern auch jede Sozialerhaltung der Kommunistischen Partei und der revolutionären Arbeiterorganisationen verboten. Die Polizei hatte besondere Maßnahmen getroffen. Schon am Vortag des 1. Mai wurde von der Polizei auf dem geplanten Demonstrationsterrain eine Weibung durchgeführt. Zur gleichen Zeit rückte Reichswehr mit Panzerautos durch die Arbeiterviertel von Haidhausen. Am 1. Mai vollführte die Polizei einen prozeduralen Schlag gegen die Arbeiterkraft. In der Frühe, um 5 Uhr, wurden Wohnungen kommunistischer Funktionäre umstellt. 150 Genossen aus ihren Wohnungen vertrieben. Trotzdem auch Landespolizei aufgedrungen war, formierten sich am Vormittag drei mächtige Demonstrationen mit einigen tausend Mann, die durch die Straßen der Stadt demonstrierten. Durch wilde Attacken der Landespolizei wurden die Demonstrationen angefaßt. Immer wieder aber sammelten sich die Massen zu neuen Zügen. Der SPD und dem KPD waren Demonstrationen gestattet. SPD-Arbeiter, die den Terror gegen die revolutionären Arbeiter mit ansehen, behandelten lebhaft ihre Sympathie mit letzteren. Die Mehrheit der SPD-Demonstranten waren über den Polizeiterror entsetzt. Es wurden 250 revolutionäre Arbeiter verhaftet. Auf der Theresienwiese wurden 7 Polizeibeamte verletzt.

In Halle überall der Aufmarsch alle Kundgebungen der letzten Jahre. Die SPD- und KPD-Kundgebungen nahmen einen kläglichsten Verlauf. In ganz Mitteldeutschland war eine starke Beteiligung bei den roten Demonstrationen festzustellen.

Sachjens Proletariat antwortet Schied

KPD-Aufmarsch stärker als SPD

Leipzig, 2. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Am frühen Morgen formierten sich in allen Stadtteilen Leipzigs große Demonstrationen, besonders stark vertreten waren die Wehrorganisationen, die antifaschistische Junge Garde und überaus zahlreich die Arbeiterkinder Leipzigs. In den Arbeitervierteln war rot geflaggt und riesige Transparente, auf denen die Forderungen der kommunistischen Partei standen, waren an den Häuserfronten angebracht. Die Stadtteil-Demonstrationen vereinigten sich zu einem gewaltigen Demonstrationstag von 12 000 Teilnehmern. Dieser Demonstrationstag bewegte sich nach dem Sportplatz Nichte Nord. Dort fand eine Kundgebung statt, in der der Genosse Siegfried Kade, von Beifall begrüßt, zu den Massen sprach. Zu Zwischenfällen ist es dank der Disziplin der Demonstranten nicht gekommen. Nur zwei Transparente, die die Forderung trugen: „Die roten Arbeiterportier sind Soldaten der Revolution“ wurden beschlagnahmt. Der diesjährige Aufmarsch war die größte Demonstration der KPD seit 1923.

Die SPD-Demonstration am Nachmittag war nicht so stark wie die KPD-Demonstration am Vormittag. Selbst die bürgerliche Presse muß die Zahlen zugabem, trotzdem der Polizeibericht versucht, die SPD-Demonstration stärker hinzustellen, als sie in der Tat war. Bemerkenswert ist noch, daß der Demonstrationstag der SPD nur rote Fahnen hatte und 15 Bannschilde mit der Forderung für die 40-Stunden-Woche. Nur die SA trug Transparente mit den Aufschriften „Tod dem Faschismus“, „Krieg dem Kriege!“, fernerhin ein Transparent mit der Forderung: „Karl Liebknecht mahnt: Der Feind steht im eigenen Land.“

Am Abend fanden in Leipzig 10 überfüllte kommunistische Sozialveranstaltungen statt.

12 000 rote Demonstranten in Chemnitz

Chemnitz, 2. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Unter ungeheurer Beteiligung der Chemnitzer Arbeiterschaft fand gestern die Demonstration der Kommunistischen Partei in Chemnitz statt. Ein riesiger Zug bewegte sich durch die Arbeiter-

Bauarbeiterieg unter KPD-Führung

Wählt auf allen Baustellen Delegierte zur Bauarbeiterkonferenz am 17. Mai!

Die Bauarbeiter der Baustelle Elmer in Sandbühl traten, weil der Ausbauer ihnen den Lohn nicht zahlen wollte, unter Führung ihrer roten Delegierten in den Streik. Nach zwölfstündiger Streikdauer war das Geld herangeschafft. Der Unternehmer ist gezwungen, auch noch die Streikstunden zu bezahlen.

Die Bauarbeiter lehnen immer wieder, nur unter Führung der KPD werden Ausbeuterangriffe erfolgreich zurückgeschlagen. Werbt für die KPD! Wählt auf allen Baustellen Delegierte für die Sachjenskonferenz der roten Bauarbeiter am 17. Mai in Dresden.

union wird auch der 2. Mai durch Arbeitsruhe und besondere Volksfeste gefeiert.

Zodesoper in Bilsuditi-Polen

Warschau, 2. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Auch in allen Teilen Bilsuditi-Polens kam es zu großen Kundgebungen der revolutionären Arbeiterschaft und der revolutionären Bauern. In Warschau trieb die Polizei rigoros die sich immer wieder bildenden Demonstrationen auseinander. Dabei wurde sowohl Polizei wie auch Demonstranten verletzt. In Lublitz verhaftete die Polizei einen Demonstrationstag von Arbeitern und Bauern aufzulösen. Da es nicht sofort gelang, schloß die Polizei in die Menge. 3 Tote und zahlreiche Verletzte waren die Folge des prozontarischen Vorgehens der Polizei.

Das rote Ausland demonstriert

Moskau, 2. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Kundgebungen in der gesamten Sowjetunion fanden im Zeichen des siegreichen Fünfjahresplanes. In allen Städten und auch auf dem Lande wurde diesmal die Mächtigkeitsfeier in besonders gewaltigem Maße durchgeführt. In Moskau wurde die Kundgebung eröffnet durch eine Truppenparade auf dem Roten Platz. Genosse Woroschilow nahm den Vorbeimarsch von 50 000 Rotarmisten entgegen. Schon in den frühen Morgenstunden war ganz Moskau auf den Beinen. Über eine Million Menschen krümmten jubelnd und singend über den Moskauer Roten Platz. Zehntausend rote Fahnen und Transparente trugen die Inschriften zum Fünfjahresplan. Tausende Arbeiterdelegierte aus allen Ländern der Welt wohnten dem gewaltigen Massenaufmarsch bei. In der gesamten Sowjet-

Sozialdemokratische Verleumder

Die Antwort des Genossen Renner

Die sozialdemokratische Konzentration erlebte schwere Tage. Die SPD trachtet in allen Ecken. Die Massen machen die Politik des lächerlichen Herrschers nicht mehr mit. Der Zweite Mann kommt nicht und der erste geht zur KPD. Auf allen Festtagen ist Sturm. In Odessa leidet man den „sozialen“ Sozialisten der östlichen SPD mit einer Niederlage nach. In Köln liegt die Zeitung auseinander. In Breslau wüthet der Sturm. Wohin man sieht: jede Zeitung der SPD steht im Zeichen des Niedergangs und des Zerfalls. Die SA sprengt auseinander. Die Gruppen und Nebenorganisationen befinden sich in trüben Zuständen.

Da versuchen die Sozialisten zu retten was zu retten geht. In der Wahl der Mittel übertrifft man dabei die bisher an den Tag gelegte Demagogie. So muß auch jetzt der Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten im baltischen Landtag zu einer trübseligen Kommunistenbegegegnung herhalten. Nach der Scheitern der sozialdemokratischen Stelle handelt es sich nur um ein Wandern zwischen Kommunisten und Nazis, um den Arbeitern vorzuziehen, daß sie beide bekämpfen, in Wirklichkeit aber gehen sie hinter den Kulissen mit den Nazis zusammen Arm in Arm.

Und worauf begründen die Sozialisten ihre Demagogie? Die Kommunisten haben sich gegen geschäftsordnungsmäßige Maßnahmen gemeldet und die Nazis ermahnt, endlich „einzugehen“, daß es nicht mehr so weiter gehen kann.

Wichtig ist, daß wir uns gegen geschäftsordnungsmäßige Maßnahmen gemeldet haben. Die Sozialdemokraten und Bürgerlichen haben in der letzten Zeit die Geschäftsordnung des Landtages badernd reaktionär verwickelt; der sozialdemokratische Präsident wendet diese Geschäftsordnung wiederum gegen die Kommunisten an. U. a. wurde der Genosse Siegel für 21 Sitzungen ausgeschlossen, ebenso der Genosse Renner. Genosse Siegel wurde mehrfach für eine Sitzung ausgeschlossen.

Die KPD-Fraktion kämpft gegen die Geschäftsordnungsveränderungen, da jede weitere Verschärfung der Bestimmungen nur gegen sie zur Anwendung kommt. Von dieser Stellungnahme läßt sich die Reaktion auch nicht durch solche Vorwände wie am Dienstag dem 28. April abbringen. Sie wendet sich aus prinzipiellen Gründen auch gegen die Anwendung der Geschäftsordnungsbestimmungen. Diesen Standpunkt vertritt sie auch jetzt, und zwar vertritt der Fraktionsführer den Standpunkt in voller Uebereinstimmung mit der Gesamtfraktion. Demgegenüber hätte er auch nicht: „Wir legen keinen Wert auf Disziplinarmassnahmen“, sondern:

„Wir lehnen Disziplinarmassnahmen ab. Was wir heute mit den Sozialisten ausgetragen hatten, ist geschehen. Sie werden jetzt wohl merken, daß sie ihre Freiheiten unterlassen müssen. Wir lassen die Beschimpfungen nicht zu, sonst gibt es weiter noch.“

Diese Erklärung deckt sich vollständig mit einer schon früher einmal abgegebenen Erklärung der KPD-Fraktion. Was man den feierlich plaudernden Gang über den Korridor“ anlangt, so handelt es sich um folgendes: Einige der Sozialisten hatten gedroht, daß die Genossen Eindeutigkeit und Mäßigkeit eine Abwägung bekommen würden. Wir wollten Klünger und Feilsch und erklärten ihnen:

„Wenn ihr einen von uns anfaßt, könnt ihr was erleben. Was ihr könnt, können wir schon lange. Wir geben auf eure Drohungen gar nicht. Wenn wieder einer von euch so frech auftritt, gibt es erneut eine Keilerei.“

Der Sozialdemokrat Kauffmann wußte von dieser Auseinandersetzung. Trotzdem, man arbeitet nach dem Motto: Immer feste drücken, etwas schreit schon hinterher!

Auf die Arbeiter wird der neue Genossenschaft der Spinnen Schutzes kein Eindruck machen. Die Zerlegung im Lager der wütlichen Helfer des Faschismus wird dadurch nicht aufgehoben. Rudolf Renner.

viertel und marschierte nach dem Rückwalplatz, auf dem 12 000 Demonstranten sich versammelten. Die Genossen Eindeutigkeit und Mäßigkeit sprachen zu den Massen. Die Polizei war in ungeheurer Stärke aufgezogen, wie es bei Demonstrationen am 1. Mai bisher noch nie der Fall war. Es kam bei der Auflösung zu Zusammenstößen im Stadtteil Süd, wobei 1 Arbeiter verletzt und mehrere durch Gummiknüppelverletzungen verletzt wurden.

Die sozialdemokratische Demonstration umfaßte 5000 Teilnehmer.

Im ostfälischen Gebiet wiesen die roten Demonstrationen ebenfalls bisher noch nicht erreichte Teilnehmerzahlen auf. In Freital marschierten allein aus dem Orte über 1500 Arbeiter gegenüber 800 im Vorjahre unter dem Sozialbann. 200 rote Sportler in Dreß und zahlreiche Fahnen und Transparente machten großen Eindruck auf das Arbeiterpublikum, das die Straßen umfüllte. Die SPD hatte aus der ganzen Umgebung 2800 Mann zusammengezogen, darunter 400 Mann Schupo. Fast völlig fehlten im SPD-Umzug Transparente.

Das „Schwarze“ Königsbrunn sah 250 Arbeiter im kommunistischen Zug, der voriges Jahr 80 Teilnehmer hatte. SPD brachte es unter großer Anstrengung auf 250 Mann.

Hervorragend war der Aufmarsch in Pirna. Trotz der jämlichen Drie der Umgebung, insbesondere Heidenau, eigene, stark besuchte Kundgebungen veranstalteten, brachten Pirnaer Kommunisten über 1000 Demonstranten auf die Straße, während die SPD, die die Umgebung „aufgebogen“ hatte, ganz 600 Mann um sich scharte. Die revolutionäre Abendveranstaltung in Caroladab war brechend voll. Ein glänzender Ergebnis hatten die Kundgebungen in Freiberg und Brand-Erbisdorf. Dort sprach Gen. Hans Reuber Dresden, vor fast 1000 bzw. 260 Arbeitern. Die Freiburger Abendveranstaltung war überfüllt.

Der SPD-Umzug im Zeichen der SPD-Krise

Kampflösungen gegen SPD-Politik — 6 x 300 Meter Abstand

Die Sozialdemokratische Partei Dresdens hatte für 14 Uhr die Kundgebung auf dem Theaterplatz angesetzt, zu der die einzelnen Stadtteile ihre Züge dirigierten. Sehr interessant war dabei, schauwollen, welche Lösungen die sozialdemokratischen Arbeiter auf ihren Plakaten mitführten. Am Zuge waren Schilde, wenn auch verhältnismäßig wenig, mitgeführt, die die Demonstrationen einstellten, die sich direkt gegen die Politik der sozialdemokratischen Führer richteten. „Gegen Lohnraub“, „Gegen Fülle“, „Gegen steuerliche Belastung“ lauteten einzelne Schilde. Die Jugend führte sogar ein Transparent mit der Forderung: „Gegen Faschismus und Reaktion, für die proletarische Revolution“. Die Durchführung dieser Lösungen in dem Aufmarsch der sozialdemokratischen Arbeiter zeigt, wie tief die Kluft in der Sozialdemokratischen Partei bereits ist, deren Führer in Dresden, ebenso wie im Reich, die aktive Ausplünderung der Massen durch Steuern, Fülle usw. gemeinsam mit dem Burgertum betreiben, die die Besperrter des Faschismus und die wütendsten Feinde der proletarischen Revolution sind. Diese Schilde die Kapitalisierung der Arbeitermassen an, so ist an diesem Zuge ebenfalls bedeutsam, daß das Reichsbanner die Organisation fast nicht mehr in Erscheinung trat. Lediglich einige Appelle und eine auffallend geringe Anzahl uniformer Reichsbannerleute waren im Zug. Besonders beachtenswert ist die Zusammenziehung des Zuges der SPD war das Fehlen der Arbeiter im mittleren Alter. Ebenso fiel im Gegensatz zu KPD-Demonstration das Fehlen von Betriebsdelegationen und Sportlern im Dreß auf. Lebendig war lediglich die Jugend, die jedoch im wesentlichen die Kampflöcher des kommunistischen Jugendverbandes füllte. Der berühmte Arm der KPD hielt eine seltene widerprüchliche Rede, war es für ihn doch ein schwere Aufgabe, der sozialdemokratischen Arbeitern gegenüber die konterrevolutionäre Politik der SPD-Führer an dem Beispiel der Arbeiter zu rechtfertigen. Angesichts der revolutionären Lösungen, die einzelne Arbeiter mitführten, „Ihr kleine Aufgabe doch, daß er von „Erfolgen“, die bereits „kämpft“ leben und von dem, was noch zu tun ist, einige Bemerkungen machte.

Dem Theaterplatz demonstrierte dann die SPD noch in Ausleitung. Dabei war interessant, daß in dem Gelände 6 große Plakate von 300 Meter Abstand einander gegenüber standen zu dem Zweck, den Zug in keiner Länge auszuheben. Zu solchen Maßnahmen muß die SPD bereits greifen, um die schwindenden Einbrüche ihrer Veranstaltungen zu parieren. Der Demonstrationstag zeigte aber auch deutlich die Kapitalisierung der Arbeiter auch der, die gelten nach mit der SPD demonstrierten. Jetzt gilt es, dafür zu sorgen, daß die sozialdemokratischen Arbeiter, die Schilde mitführten gegen den Lohnraub, in den bevorstehenden großen Auseinandersetzungen der Metallarbeiter und Bergarbeiter mit der Sozialdemokratie ebenfalls Seite an Seite mit ihren kommunistischen und proletarischen Kampfgenossen jeden Versuch des Lohnraubes mit Erfolg beantworten und so einen Schritt vorwärts machen aus der Opposition gegen die Politik ihrer Führer zur aktiven Teilnahme am Kampftag in den Reihen der roten Einheitsfront mit der KPD. Die Teilnahme der SAZ Genossen an dem kommunistischen Aufmarsch beweist, daß der Soat revolutionärer Aufklärung und Mobilisierung hier fruchtbareren Boden vor sich hat.

Arbeiterkinder von Nazis überfallen

In den späten Nachmittagsstunden überfiel eine Horde Nazis eine Gruppe der SPD-Kinderorganisation „Rote Pflänzchen“ auf dem Fährwäldchen Platz. Die schamlosen Verleumder versuchten sich an den Kindern in gemeiner Weise und verletzten mehrere, daß sie an Ort und Stelle verbunden werden mußten. Leider erreichte die Mitteilung darüber die ständige Geschäftsstelle des antifašistischen Kampfbundes zu spät, sonst hätten die Strafen an Ort und Stelle die entsprechenden Antwort auf diese niederträchtigen freigen Heberfall erhalten.

Arbeiterkinder und Arbeitereltern!
Heraus zur 11. Internationalen Kinderwoche vom 1. bis 15. Mai.
Haltet euch den 10. Mai frei!
Das ist der Tag der Arbeiterkinder und des großen roten Kinderfestes i. Gartenlokal Schweitzerstr.

Demonstranten sperren Londons Straßen

Die durchgeführte Demonstration der kommunistischen Partei war die bisher stärkste. Die Straßen im Stadtinnern waren mit Demonstranten überfüllt. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen mit der Polizei, die ganz rigoros gegen die Massen vorgeht.

Barcelona, 2. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

In Spanien wurde auf eine landesweite Demonstration geachtet, worauf die Demonstranten gegen die Polizei vorzugehen. Ein Polizeibeamter soll getötet und zwei schwer verletzt worden sein.

Bauer

Die „Pro

In ihren

Sowjetunion
Die erste
widerständig
wirtschaft. I
auslaut in e
Kollektivierung
(47.1 Prozen
Sowjetun
schaftsden
der besten
weitere Wach
der kompak
Aufstufung
wichtigster
allgemeine
Sowjetun
Die Koll
und Traktat
mit einer in
technische
in Angriff
bau, technis
kampagne ei
Sowjetgüter,
Traktorenst
gewaltigen
Bewegung m
programm
nicht nur er
weitem Wü
Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Die Koll
und Traktat
mit einer in
technische
in Angriff
bau, technis
kampagne ei
Sowjetgüter,
Traktorenst
gewaltigen
Bewegung m
programm
nicht nur er
weitem Wü

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht

Auf die
nerwendig,
Frühjahrs
bedeutend
seit einer h
Gegenwärt
die Witterun
in den östl
Tagen vom
1,5 Millionen
disher nahe
daß die An
in diesem J
Jahr erreicht